

TEIL 1

MAX WEIDENBACH

TAGEBUCH WÄHREND DER REISE

VOM 31. AUGUST 1842
BIS ZUM 27. OKTOBER 1845

1. DIE SCHIFFSREISE VON ENGLAND NACH ÄGYPTEN

Den 31. August, Nachmittag 3 Uhr fuhren wir auf der Eisenbahn von London nach Southampton, wo man auch mehrere lange Tunnels passiert (von London nach Southampton sind 76 englische Meilen oder 17 deutsche Meilen),¹ daselbst nach 3 Stunden angelangt, begaben wir uns mit unserem vielen Gepäck noch auf das Dampfschiff Oriental.² Nachdem wir noch alles in Ordnung gebracht hatten, kehrten wir wieder in einen Gasthof zum Delphin in Southampton für das letzte Nachtquartier in Europa zurück,³ fuhren den anderen Morgen,

1

Donnerstag den 1. September, in einem Boote wieder zu unserem Dampfschiffe, welches um 8 Uhr seine Abfahrt durch einen Kanonenschuß ankündigte. Der Kapitän des Oriental hieß Soy.⁴ Der Platz der ersten Klasse kostete 46 englische Pfund für alles. Den ganzen Tag fuhren wir bis den anderen Morgen an der Südküste Englands nach Westen zu hin, bei regnerischem stürmischem Wetter, bogen um 8 Uhr in den kleinen Meerbusen bei Falmouth ein und blieben daselbst bis Nachmittag 2½ Uhr müßig liegen und genossen bei günstigem Wetter eine schöne Aussicht: von drei Seiten hatten wir Berge, von einer das Meer. Links ½ Stunde entfernt sah man die am steilen Berge gelegene Stadt Falmouth, links davon halb so weit von uns entfernt oben auf dem Berge

- 1 Die Bahnlinie von London nach Southampton der South Western Railway Company war 1840 als eine der ersten in England eröffnet worden.
- 2 Zu diesem Schiff der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company (P&O Line) und interessante Aspekte seiner Geschichte: P&O Archive Factsheet »Oriental 1840. Paddle Steamer. P&O Service Dates: 1840–1861« <www.poheritage.com>; Eintrag in *Lloyd's Register of British and Foreign Shipping from 1st July 1842 to 30th June 1843*, London 1842, no. 126 (in »O«, by name), no. 82 (Ships navigating by steam): »Oriental, steamer, Master: J. Soy, 888 tons, built: Liverpool 1840, port belonging to: Liverpool, destined voyage: Alexandria«. Zu den P&O Schiffen gibt es vor 1847 keine Passagierlisten. Über weitere Zusammenhänge: Neil Cooke, »Wilkie, Mehemet Ali Pacha, Turner, Bonomi and Lepsius: the Oriental connection« *ASTENE Bulletin* 75 (2018) 22–27. Das Schiff tritt am 26. September 1842 die Rückreise von Alexandrien nach England wieder an (siehe Seite 13 des Tagebuchs). Lithografie: N.J. Kempe und W. Physick (Lithograf), »The Steamship Oriental« (National Maritime Museum, Greenwich, PAD 6708).
- 3 Das »Dolphin Hotel« in Southamptons High Street ist eines der ältesten Gasthäuser (inn) in England, belegt seit dem 16. Jahrhundert.
- 4 Diese Randbemerkung, im Tagebuch auf Seite 2, muss nachträglich hinzugefügt worden sein.

eine wohlerhaltene Burg aus dem Mittelalter, derselben gegenüber eine zweite Burg und nicht weit davon dem Meere zu ein Leuchtturm. Nach 6½ Stunden verließen wir diese Bucht und durchschnitten in gerader Richtung nach dem spanischen Cap Finisterre den Atlantischen Ocean, welchen wir ...

Sonntag Morgen d. 4. Sept. zu Gesicht bekamen. Den Abend drauf hatten wir ein herrliches Schauspiel: das sogenannte Meerleuchten, welches nach neuerer Untersuchung nicht von Phosphor herrührt, sondern durch Infusorienthiere bewirkt wird,¹ welche durch die starke Bewegung des Schiffes im Meer an die Oberfläche gespült werden, und man alsdann das Leuchten derselben sieht, welches den Anblick hat, als wenn brennender Spiritus auf dem Wasser schwämme, nur noch viel blendender. Den anderen Tag hatten wir immer links in der Ferne die schöne gebirgige portugisische Küste vor Augen. Abends fuhren wir bei Lissabon vorüber, ohne es leider sehen zu können. Dienstags Morgen bogen wir links um das grotesk aussehende, nackte, felsige, hervorspringende Cap St Vincent, auf dessen Höhe wir das festungähnliche Kloster sahen, wahrscheinlich gleiches Namens mit dem Cap. In der Nähe | desselben auf einem anderen Felsen befindet sich eine kleine Festung. Nun fuhren wir, die Küste verlassend, den Säulen und der Straße von Gibraltar zu,² welche wir erreichten am

Mittwoch den 7. Sept. Morgens 7 Uhr, und nun den schönen herrlichen Anblick genossen der spanischen Küste mit deren sich immer eins über das andere erhebenden Gebirgen und vielen alten maurischen Burgen oder bloß Thürmen, theils viereckig, theils rund. Auch wird er erhöht durch die an der Küste gelegene alte maurische Stadt Tarifa mit der kleinen Insel, auf welcher eine Festung ist, und rechts den wilden, hohen afrikanischen Atlas, und zwar den Haupttrücken desselben: ein erhabener Anblick. Aber noch erstaunenswürdiger ist der Gibraltar, vor dem wir nach 2 Stunden den Anker auswarfen und in Booten nach der Stadt übergesetzt wurden. Ehe wir aber in die Stadt, Gibraltar, gehen durften, mußten wir erst um Erlaubniß nachsuchen, die sich auch über das Besuchen der bewunderungswürdigen Festungswerke erstreckte: Gibraltar ist in mancher Hinsicht sehenswerth, man beobachtet daselbst verschiedene Trachten, die mannigfaltigreichen der braunen gesichtsfarbigen, pechschwarzhaarigen, lebendigen

1 Christian Gottfried Ehrenberg (1795–1876) Mediziner und Naturforscher: »Das Leuchten des Meeres: neue Beobachtungen nebst Übersicht der Hauptmomente der geschichtlichen Entwicklung dieses merkwürdigen Phänomens« (Ein in der Königl. Akademie der Wissenschaften im April 1834 gehaltener Vortrag, mit einigen Zusätzen), (Berlin 1835) 411–575, 2 Tafeln; und *Die Infusionsthierchen als vollkommene Organismen. Ein Blick in das tiefere organische Leben der Natur* (Leipzig 1838).

2 Die »Säulen (des Herakles)«: der Djebel Musa am afrikanischen Ufer der Meerenge und der Fels von Gibraltar.

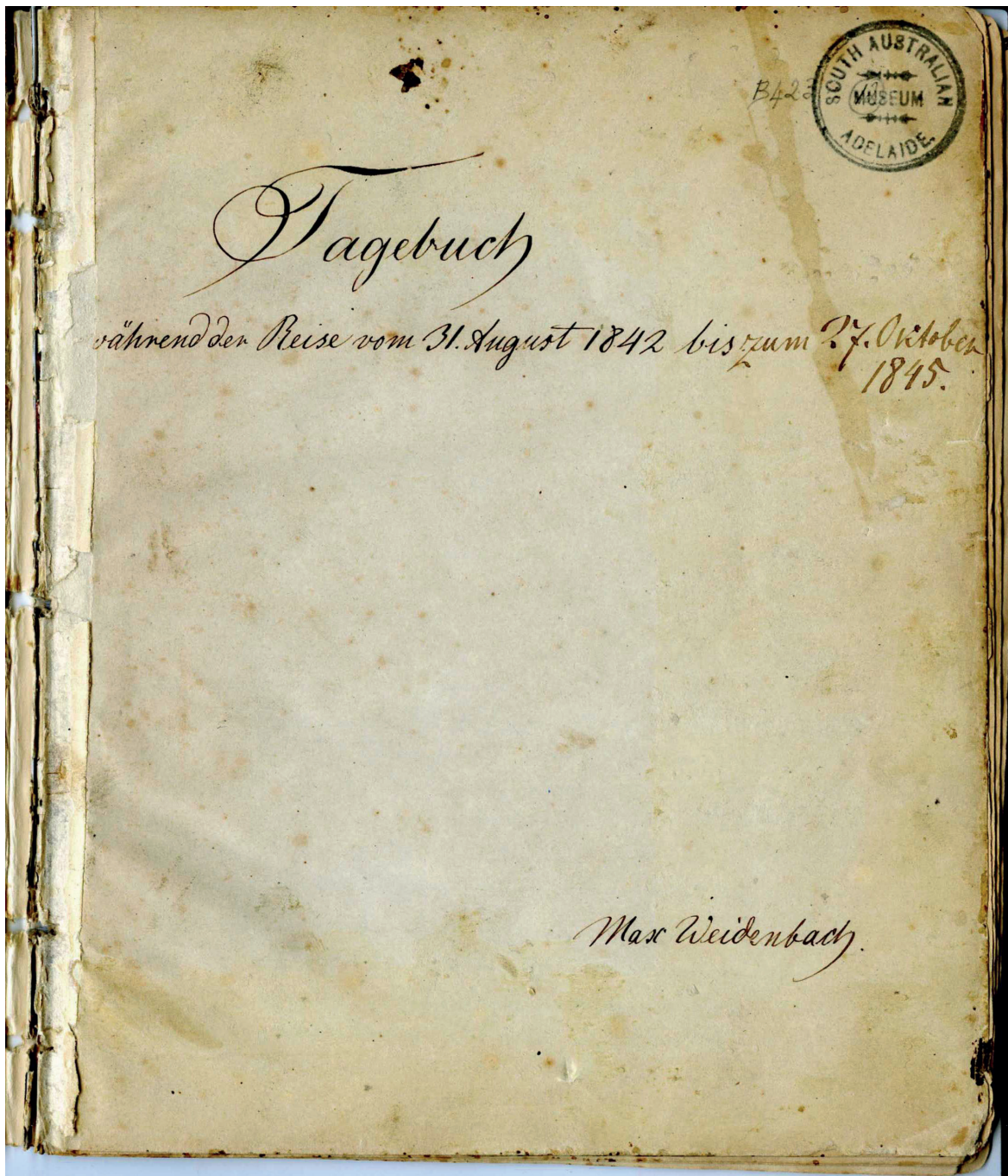


Abb. 1: Das Expeditionstagebuch des Max Weidenbach (South Australian Museum, Adelaide SAMA 1166/1/1) – Titelseite: »Tagebuch während der Reise vom 31. August 1842 bis zum 27. Oktober 1845«.